

B 27 - Aktionstag
im Rahmen der RegioMesse Zollernalb
am 2. Oktober um 15.00 Uhr in Halle 9
Rede OB Dr. Zinell für die Notgemeinschaft
„Ausbau der Bundesstraßen B 33, B 294, B 462, B 27
von Offenburg nach Schramberg, Rottweil und Balingen“

Es gilt das gesprochene Wort!

**Sehr geehrter Herr Kollege Reitemann,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

tausende von Menschen entlang der großräumigen Straßenverbindung zwischen den Bundesautobahnen A 5 (Karlsruhe-Basel) und A 81 (Stuttgart-Singen) und weiter bis in den Balingen Raum warten teilweise schon seit Jahrzehnten auf den Ausbau dieser Strecken. Sie fordern Verbesserungen durch Ortsumfahrungen wie Haslach B 33, die Umfahrungen von Schramberg-Tal und Dunningen B 462, die Ortsumfahrungen Neukirch und Schömberg B 27 und weitere Verbesserungen, wie dritte Spuren z.B. im Raum Dotternhausen/Schömberg. Letztere sprach bereits OB Reitemann an. Hierzu werden wir noch weitere Ausführungen hören!

Diese Forderungen sind auch berechtigt. Die Bewohnerinnen und Bewohner der angrenzenden Wohngebäude an dieser Strecke leiden unter einem extremen und weiter zunehmenden Verkehrsaufkommen, insbesondere auch des Schwerlastverkehrs. Um prodomo zu sprechen, handelt es sich beispielsweise dabei in Schramberg um mehr

als 19.000 Fahrzeuge täglich - mit der Prognose auf mehr als 20.000 bis 2020.

Die Anlieger aller genannten Straßenabschnitte sind einer unzumutbaren Lärm- und Schmutzbelastung ausgesetzt. Inzwischen zeigt sich dort auch besonders die Problematik der Belastung mit Feinstaub. Die Häuser werden mehr oder weniger unbewohnbar und deren wirtschaftlicher Wert wird erheblich gemindert. Mehr noch: Wohnungen stehen leer, die Gebäude sind nicht mehr zu verkaufen. Für die Grundeigentümer kommt dies einer „stillen“ Enteignung gleich.

Aber auch die Wirtschaft leidet unter den unzureichenden Verkehrsverhältnissen, zumal es sich bei dieser Ost-West-Verbindung um eine Strecke mit internationaler Bedeutung handelt, die auch Verkehr vom Ausland aufzunehmen hat (vom Raum Straßburg/Elsass über den Mittleren Schwarzwald in den Raum Stuttgart/Bodensee). Die EU-Osterweiterung trägt weiter dazu bei, dass das Verkehrsaufkommen - insbesondere der Schwerlastverkehr - auch auf diesem Streckenzug kontinuierlich ansteigt.

Entlang der Strecke von Offenburg bis Rottweil und Balingen befinden sich viele Gemeinden und Städte, die sich zu veritablen Wirtschaftsstandorten entwickelt haben. Gerade die Wirtschaft und insbesondere auch das produzierende Gewerbe sowie auch das Logistikgewerbe sind auf leistungsstarke Verkehrsverbindungen angewiesen. Deshalb können wir es nicht hinnehmen, dass die Raumschaft zwischen Offenburg, Schramberg, Rottweil und Balingen endgültig in den Verkehrsschatten fällt. Um mit den Großräumen und Metropolen mithalten zu können, sind wir auf leistungsfähige Straßen angewiesen. Diese benötigen aber auch der Tourist und ebenso die hier lebenden

Menschen, um zur Arbeit zu kommen oder Freizeitbetätigungen nachgehen zu können.

In unseren Landschaften wird, so sinnvoll dies auch wäre, nämlich der ÖPNV nicht die gleiche Bedeutung erlangen können, die er in Ballungszentren fraglos hat. Gute Verkehrsverbindungen fördern die Standortgunst einer Raumschaft. Sie gehören ebenfalls zu den wichtigen Elementen der Lebensqualität.

Die Bedeutung guter Verkehrswege wird auch durch ein von den Industrie- und Handelskammern und der Regionalverbände in Auftrag gegebenes Verkehrsgutachten unterstrichen, welches heute noch angesprochen werden wird. Dieses Gutachten werden wir am 13. Oktober dieses Jahres Herrn Verkehrsstaatssekretär MdL Köberle im Innenministerium Baden-Württemberg anlässlich einer Veranstaltung übergeben.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
jahrzehntelang haben sich die Bürgerinnen und Bürger sowie die Gemeinderäte der betroffenen Kommunen zusammen mit dem jeweiligen Landrat für ihre Projekte eingesetzt. Dies manchmal mit mehr, meist aber mit weniger Erfolg. In der studentischen Erkenntnis, „nur gemeinsam sind wir unausstehlich“, oder weniger salopp, „nur gemeinsam sind wir stark“, haben sich am 15.9.2005 die betroffenen Anliegergemeinden, Landkreise, Regionalverbände, Wirtschaftskammern und nicht zuletzt weitere Organisationen der Wirtschaft und einzelne Industriebetriebe in Schramberg zur Notgemeinschaft „Ausbau der Bundesstraßen B 33, B 294, B 462, B 27 von Offenburg nach Schramberg, Rottweil und Balingen“ (einfacher Notgemeinschaft Querspange Kinzigtal-Schwarzwald-Neckar-Alb) zusammengeschlossen, um der Forderung nach Ausbau dieser Straßen**

mehr Nachdruck zu verleihen. Schirmherr wurde Minister Stächele, MdL.

Die Organisation übernahm beziehungsweise übernimmt eine Arbeitsgruppe - bestehend aus den Landräten des Ortenaukreises, Zollernalbkreises und des Kreises Rottweil, den Oberbürgermeistern der Städte Balingen und Schramberg und den Bürgermeistern von Dunningen und Haslach sowie dem HGF der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg. Spiritus Rector, also Initiator dieser Aktion war der Rottweiler Landrat Dr. Michel, der heute verhindert ist und sich deshalb durch mich vertreten lässt.

Seit der Gründung hat die Notgemeinschaft mit vielen Schreiben und bei Veranstaltungen versucht, die maßgeblichen Politiker des Landes und des Bundes „Mund zu Mund zu beatmen“ also für unsere Interessen zu gewinnen. Vorbereitet wurde der heutige Aktionstag mit dieser Veranstaltung und einer kleinen Kundgebung heute Morgen in meiner Stadt. Weitere Aktionen sind in Planung, so die Übergabe des angesprochenen Verkehrsgutachtens. Unternehmen wurden animiert, selbst Einfluss auf die Verkehrspolitik des Landes und des Bundes zu nehmen.

Erste Erfolge zeichnen sich ab oder sind bereits eingetreten. So beispielsweise der Beginn des Ausbaus der Ortsumfahrung Dunningen oder die konkrete Planung der Umfahrung Haslach. Im Bereich Dotternhausen-Schömburg wurde eine 3. Spur gebaut. Der Streckenabschnitt mit Fortsetzung nach Rottweil kann weitergeplant werden. Für die Umfahrung Schramberg wurde der so genannte „RE-Entwurf“ (Richtlinienentwurf) dem Innenministerium vorgelegt und soll nun vom Regierungspräsidium Freiburg optimiert werden. Der landschaftspflegerische Begleitplan wurde von der Stadt vorfinanziert.

Trotz dieser Teilerfolge gibt es noch viel zu tun. Auch weiterhin wird die Notgemeinschaft sich auf die Forderung nach Ausbau einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur fokussieren und weniger auf die Einzelmaßnahmen. Nachdem auf der Strecke zwischen Offenburg und Rottweil schon einige Ortsumfahrungen realisiert wurden, müssen die weiteren im Sinne eines sinnvollen „Lückenschlusses“ in die Vordringlichkeit des Bundesverkehrswegeplanes aufgenommen und dann auch gebaut werden. Gerade im Hinblick auf die anstehende Fortschreibung dieses Planwerkes ist unsere gemeinsame Einflussmaßnahme auch in der Zukunft dringend erforderlich. Denn, um nochmals in den studentischen Jargon zu verfallen, „wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt“!

Ortsumfahrungen sind zum Wohle der Lärm- und Schmutzbelastungen ausgesetzten Menschen dringend notwendig. Und eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur ist ein Schlüsselfaktor für wirtschaftliches Wachstum. Dies gilt in Zeiten wie diesen erst Recht!

30 Jahre und mehr Planungszeit ist genug!!.

Nun müssen in unserer Region den Zusagen von Landes- und Bundespolitikern auch Taten folgen. Unterstützen Sie uns als Bürgerinnen und Bürger an den jeweiligen Orten bei unserem Bemühen, Einfluss auf die Verkehrspolitik zu nehmen. Denn, um es noch einmal zu sagen, „nur gemeinsam sind wir stark“.

In diesem Sinne komme ich zum Schluss und danke dem Kollegen Reitemann und der Geschäftsführung der Stadthalle Balingen auch im Namen von Landrat Dr. Michel für das Engagement bei der Vorbereitung dieses Aktionstages und Ihnen für Ihr geduldiges Zuhören!

